

Kröpeliner Tischler fertigt Möbel für Hotels und Villen

In der Werkstatt von Ulrich Timm gleicht kein Auftrag dem anderen

VON ZOLTÁN SZABÓ

KRÖPELIN. Ob Treppenschrank, Schwedenküche, Sitzbank, Einbauschränk für Schlafzimmer oder gleich eine komplette Ausstattung für eine ganze Villa in Heiligendamm – die Arbeit in der Tischlerei Timm in Kröpelin wird nie langweilig. „Kein Auftrag gleicht dem anderen“, sagt Geschäftsführer Ulrich Timm. Bereits der Ausstellungsraum mit individuellen Arbeiten im Eingangsbereich verrät: Hier werden Wünsche wahr.

„Zum Teil kommen die Kunden mit konkreten Vorstellungen zum Material und Stil und haben etwas bei einem Urlaub in Italien oder in einem Hotel in Amerika gesehen und wollen genau das. Es kann dann schon vorkommen, dass wir uns selbst erst informieren müssen. Grundsätzlich ist aber fast alles möglich“, sagt Dietmar Geigle, der als Planer auch die 3-D-Entwürfe am Computer erstellt.

Doch nicht jedes Material lasse sich gleich gut verarbeiten. Die Tischlerei müsse sich dann zunächst damit vertraut machen und lerne immer wieder etwas dazu. Wenn die Verarbeitung in seltenen Fällen nicht gelingt wie geplant, werde dies offen kommuniziert und nach einer Lösung gesucht. „Am Ende muss es gut sein und der Kunde zufrieden. Er darf es nicht bereuen“, sagt Ulrich Timm. Nur dann werde die Tischlerei weiterempfohlen.

Vom ersten Entwurf bis zur Fertigstellung eines Auftrags können zwei Wochen oder auch ein halbes Jahr vergehen, je nachdem, was gewünscht sei, so Geigle. Die Produktion der Möbel erfolge innerhalb von wenigen Wochen. Wesentlich länger dauere es hingegen, bis der fertige Entwurf mit Auswahl der Materialien freigegeben werde. Manchmal hätten die Kunden nur vage Vorstellungen. Teilweise seien bis zu sechs Entwürfe am CAD-Programm nötig. Das Material werde nach der Freigabe mit verschiedenen Werkzeugen wie Säge und Bohrer in der CNC-Maschine in die entsprechende



Tischler Ulrich Timm (r.) und Mitarbeiter Folker Crull bearbeiten Bretter für einen Türrahmen.

FOTOS: ZOLTÁN SZABÓ

Grundsätzlich ist fast alles möglich.

Dietmar Geigle, Planer

Form gebracht, bevor es von den Tischlern weiterverarbeitet wird. Arbeitsschritte wie Schleifen, Lackieren, Verleimen, Zusammensetzen, das Anbringen von Soft-Close-Verschlüssen und das Verbinden der Elemente folgen. Jeder Arbeitsschritt werde dabei mit einem Barcode erfasst, damit der Stand jederzeit digital nachvollziehbar sei, erklärt Ulrich Timm.

Konkrete Preise kann die Manufaktur nicht nennen – dazu seien die Aufträge zu individuell, so der Geschäftsführer. Eine individuell geplante Küche koste jedoch nicht mehr als bei einem Küchenstudio oder Möbelhaus. Der größte Auftrag, der bisher ausgeführt worden sei, habe



Dietmar Geigle präsentiert den CAD-Entwurf für einen Treppenschrank.



Jörg Westerhof beim Abschleifen eines Teils für eine Sitzbank.

einen Wert von 600 000 Euro gehabt, sagt Timm, dessen Firma am 13. März das 25-jährige Bestehen feiert. Der Jahresumsatz betrage rund 2,25 Millionen Euro.

Die Corona-Zeit sei für die Tischlerei im Gegensatz zu vielen anderen Branchen wie ein Konjunkturprogramm gewesen. „Viele Leute sind nicht

mehr verreist und haben dann lange aufgeschobene Investitionen in das Haus aufholen wollen“, sagt Ulrich Timm, der seinen Meister in den 1980er-Jahren bei der Kröpeliner Tischlerei Stern gemacht hat.

Zu den Kunden der Manufaktur gehören neben Häuselbauern, Kühlungsborner Hotels wie das Europahotel,

Eigentümer von Ferienwohnungen, die Entwicklungs-Compagnie Heiligendamm mit ihren Villen, aber auch Institutionen wie Schulen und die Stadt Bad Doberan mit dem historischen Wirtschaftsgebäude. Für den städtischen Wasserturm in Rostock werden derzeit Holzfenster produziert.